Nr. 222 — Mittwoch, den 22. September 1897. — 9. Jahrgang.

General Anzeiger

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2770 Mk. 1,50 pro Quart. tzl. Bestellgeld. Inseriations-Preis pro 6 gesp. Petitzeile 15 Pf.; auswärtige Anzeigen 20 Pf.; Reklamen 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.
Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 15 (Eingang Dachritzstraße).
Anzeigen nehmen ferner sämmtliche Filialen entgegen.
Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund" und „Kikeriki am Saalestrande".

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm Lotte (Politik, Theater, Feuilleton rc.)
Theodor Bach (Lokales, Handel und Volkswirthschaft).
Hugo Knaak (Inseratentheil).
Sämmtlich in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, Treppe D.
Sprechstunde: 4—5 Uhr Nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Knapp in Halle a. S.
— Fernsprecher 312. —

Kaiser Wilhelm in Budapest.

* Halle, 21. September.

Gestern Vormittag hat Kaiser Wilhelm in die aufs Prächtigste geschmückte Hauptstadt des ungarischen Reiches seinen Einzug gehalten und ist von der gesammten Bevölkerung mit der dem leidenschaftlichen Temperament derselben entsprechenden Begeisterung empfangen worden.

Die Hauptstadt prankt im Festgewande. Sämmtliche Straßen vom Centralbahnhofe bis zur königlichen Burg in Ofen sind auf das Prachtvollste geschmückt. Längs der ganzen Einzugsstraße sind in Zwischenräumen Flaggenmasten aufgestellt, von denen heraß Fahnen in deutschen und ungarischen Farben wehen. An der Mündung der Kerepesterstraße ist eine Triumphsäule an der Stelle errichtet, wo die Hofwagen von dem Platze vor dem Bahnhofe in die Kerepesterstraße einbiegen. Zu beiden Seiten der Straße sind auf weißen Sockeln stehende korinthische Säulen aufgestellt, von deren Kapitälen Adler herabblicken. An der Vorderseite des Sockels steht ein Genius, welcher dem kaiserlichen Gaste einen goldenen Kranz entgegenstreckt. Auf dem Franz Josef-Platze ist eine Hungaria-Statue errichtet. Die Hungaria reicht dem Kaiser einen Oelzweig entgegen. Vor Allem aber gewährt die königliche Burg in Ofen einen wunderbaren Anblick. Schon in den frühen Morgenstunden setzte sich eine wahre Völkerwanderung nach den Einzugsstraßen in Bewegung. Vom Bahnhof bis zur Burg bildete die gesammte Garnison Spalier, desgleichen zahlreiche Vereine, sowie die Feuerwehr und Schulen.

Gegen 9½ Uhr verkündeten 24 Kanonenschüsse, daß der Hof-Separatzug des deutschen Kaisers auf der Station Kelenföld eingetroffen ist. Im Bahnhof hatten sich zum Empfange eingefunden: die dort anwesenden Erzherzoge, die ungarischen Minister unter Führung des Ministerpräsidenten Baron Banffy, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden. Brausende Eljenrufe verkündeten alsbald das Herannahen des Kaiser Franz Josef. Einige Minuten vor 10 Uhr verkündete ein abermaliger Geschützsalut das Einlaufen des kaiserlichen Zuges in die Bahnhofshalle. Kaiser Wilhelm entstieg dem Salonwagen in der Obersten-Uniform seiner 7. österreichisch-ungarischen Husaren und eilte dem ihn herzlich grüßenden Kaiser Franz Josef entgegen. Die Monarchen wechselten Händedruck und Kuß. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm mit freundlichen Worten und Handschlag die Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto, Josef und Josef August und sodann auch die zu seinem Empfange erschienenen Minister und die Spitzen der Behörden. Nachdem beide Majestäten die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatten, begaben sie sich durch den prächtig geschmückten königlichen Wartesaal zu dem bereitstehenden Hofwagen. Bei ihrem Erscheinen am Ausgangsportal wurden sie von dem auf dem Bahnhofsplatze und in den Straßen harrenden vieltausendköpfigen Volksmenge mit nicht endenden donnernden Eljenrufen empfangen. Beide Majestäten dankten sichtlich erfreut über die wahrhaft großartige impulsive Volkskundgebung und grüßten bei dem sich stets wiederholenden begeisterten Jubel während des ganzen langen Weges durch den prächtig geschmückten Straßenzug unablässig nach beiden Seiten. Um 10 Uhr 40 Min. traf der kaiserliche Wagen auf der Ofener Königsburg ein. Im Burghof wurden die Majestäten vom Oberhofmeister Prinzen Liechtenstein und vom Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi empfangen. An der Treppe begrüßten die Erzherzoginnen Maria Josefa, Klothilde und Augusta den kaiserlichen Gast, während im Weißen Saale der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowsky und die obersten Hofchargen Ungarns die Majestäten erwarteten. Nach der Vorstellung und Begrüßung begab sich Kaiser Wilhelm in die für ihn hergerichteten Gemächer des nördlichen Burgflügels.

Die Stimmung in Budapest ist eine sehr gehobene, und vom Höchsten bis zum Niedrigsten ist man sich voll der politischen Bedeutung bewußt, welche der Besuch Kaiser Wilhelms in der ungarischen Hauptstadt für die Befestigung der Freundschaft unter den verbündeten Völkern und die Erhaltung des europäischen Friedens haben muß. Ein Korrespondent des „B. L.-A." schildert diese Stimmung wie folgt: In manche Stadt außerhalb des Reiches habe ich den Kaiser Wilhelm schon einziehen sehen, aber ich glaube behaupten zu dürfen, daß er nirgends mit aufrichtigeren Empfindungen begrüßt wurde als jetzt bei seiner Einfahrt in die ungarische Hauptstadt, selbst in Neapel und Rom, wo sich Jedermann der politischen Bedeutung des Kaiserlichen Besuches bewußt war und wo bei festlichen Anlässen das südliche Temperament stürmisch durchzubrechen pflegt, begrüßte den Kaiser nicht so begeisterter Jubel wie bei der Fahrt durch Budapests festlich geschmückte Straßen, die mit ihren enormen Menschenansammlungen einen überwältigend großartigen Eindruck machten. Wer diese Demonstration sah, dürfte die Versicherung für wahr halten, die mir eine hochstehende ungarische Persönlichkeit gab: „Wenn es die Polizei nicht verhinderte, würden wir dem Kaiser Wilhelm die Pferde ausspannen und ihn im Triumph nach der Burg tragen." In allen Schichten der Bevölkerung hört man enthusiastische Freudeline über den Kaiser. Die breiten Massen sehen in ihm den schneidigen Reiter, den begeisterten Soldaten und Kunstfreund, während die gebildeteren Kreise nicht nur von der Ritterlichkeit, sondern von der ganzen Eigenart des Kaisers interessirt werden. In der Begeisterung kam aber nicht nur die Verehrung für den Kaiser und die hohe Auffassung des Ungarvolks von Gastfreundschaft zum Ausdruck, sondern es mischte sich auch politische Empfindung in die Freude, nämlich darüber, daß der Kaiserbesuch zum ersten Male seit dem Bestand des Dualismus öffentlich bekundet, daß Budapest nicht nur die Hauptstadt des Ungarlandes, sondern auch Königliche Residenz ist.

An die Universitätsjugend von Budapest hat anläßlich des Besuches Kaiser Wilhelms der Rektor Dr. Michael Berczegh folgenden bemerkenswerthen Aufruf gerichtet:

Der deutsche Kaiser Wilhelm II. wird am Montag die Haupt- und Residenzstadt unseres geliebten Vaterlandes mit seinem allerhöchsten Besuch beehren. Dieses so hocherfreuliche Ereigniß wird nicht nur von der Hauptstadt, sondern auch von der Universitätsjugend festlich begangen. Sie wird in Kaiser Wilhelm den begeisterten, energischsten und erhabensten Vorkämpfer und Bannerträger des patriotischen Geistes und des Nationalgefühls feiern. Von ihm stammt in Deutschland der erhebende Appell an die Schulen:

Ein großes Ereigniß

steht unseren verehrten Abonnenten im nächsten Quartal bevor. Unter erheblichen Opfern ist es uns gelungen, die neueste Arbeit der beliebtesten deutschen Schriftstellerin zum Abdruck zu erwerben:

Der Majoratsherr

Roman von **Nataly von Eschstruth.**

Wir laden daher zu recht zahlreichem Abonnement auf den **„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis"** ein, welcher infolge seines gediegenen Inhalts schon längst ein Familienfreund in Stadt und Land geworden ist. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bereits von jetzt ab den **„General-Anzeiger" gratis.**

Abonnement pro Monat 50 Pfennig
frei ins Haus.

Bestellungen nimmt jede Trägerin, Filiale und Post-Anstalt entgegen.

Das Schicksal einer Frau.

Roman von M. E. Braddon.

67] (Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

„Und wann soll das geschehen?" fragte Victor gleichgiltig.

„Wir gehen schon nächste Woche nach Hallgrove, und sobald Dietrich mich zu dem Pferdehändler begleiten kann, werde ich es aussuchen und gleich an den Ort seiner Bestimmung abgehen lassen."

„Theilen Sie mir mit, wann Sie zu dem Pferdehändler gehen, wenn Sie mich aber dort sehen, beachten Sie mich nicht weiter und vermeiden Sie vor allen Dingen, Dale's Aufmerksamkeit auf mich zu lenken, oder mich ihm gar vorzustellen."

„Was soll das alles wieder heißen?" fragte Reginald, mit einem argwöhnischen Blick auf seinen Gast.

„Nichts anderes, als was ich sage. Ich begreife nicht, welche dunklen Schrecknisse Sie hinter meinem Wunsch, einen Nachmittag in dem Reithof eines Pferdehändlers zuzubringen, wittern können."

„Verzeihung, mein lieber Carrington", sagte Reginald. „Ich bin reizbar und ungeduldig und kann die Qualen jener letzten Tage in Raynham nicht vergessen."

„Ja, die Qualen bitterster Enttäuschung."

Drei Tage später trafen Reginald und sein Vetter in ihrem Club zusammen, um dann miteinander die Jagdpferde im Stalle des bekannten Pferdehändlers Spavin zu besichtigen.

Reginald verlangte Jagdpferde zu sehen, und es dauerte nicht lange, so wurden von den Reitknechten die prächtigsten Pferde vorgeführt.

Dietrich interessirte sich sehr für die Wahl des Pferdes, das er seinem Bruder zum Geschenk zu machen beabsichtigte, und besprach die Vorzüge der vorgeführten Thiere mit Reginald, der gleich bei seinem Eintritt in den Reithof Victor Carrington bemerkt hatte. Der Arzt stand in geringer Entfernung von den beiden Vettern. Seine Aufmerksamkeit war weniger den Pferden als den Männern zugewendet, die mit den Thieren beschäftigt waren.

Einen dieser Leute behielt er besonders im Auge, ein kleines Männchen mit rothem Haar, einem kugelförmigen Kopf und kleinen Rabenaugen.

Nachdem schon mehrere der Thiere besichtigt worden waren, verschwand der Kleine im Stall und kam mit einem herrlichen Braunen auf den Hof.

„Ist das nicht der „Wilde Buffalo"? fragte der Pferdehändler.

„Ja, Herr Spavin."

„Wissen Sie denn nicht, daß dieses Pferd nicht gezeigt werden soll?" rief Spavin ärgerlich. „Das Thier ist jetzt noch viel zu unbändig, um verkauft zu werden. Erst wenn ich ihm alle seine Tücken ausgetrieben haben werde, darf ich es jemandem anbieten."

Das Pferd wurde wieder in den Stall zurückgeführt.

„Das ist ein merkwürdiger Bursche", sagte Reginald, auf den Reitknecht deutend.

„Wer, Tom Hawkins?" lachte der Pferdehändler. „Ja, seine Schönheit dräut ihn nicht, aber sonst ist er ein ganz tüchtiger Kerl."

Es wurden noch mehrere Pferde vorgeführt, besichtigt und in die Ställe zurückgebracht. Spavin wußte, daß er es mit einem guten Kunden zu thun hatte, und wollte ihm zeigen, welche reiche Auswahl bei ihm zu finden sei.

„Bringen Sie den „Niagara" heraus", befahl Spavin nach einer Weile, und nach wenigen Minuten war ein Reitknecht mit einem zweiten Braunen zur Stelle. „Sehen Sie, meine Herren", rief der Pferdehändler, „dieses Thier ist des „Wilden Buffalo" leiblicher Bruder, und wenn ich die Vorzüge „Niagaras" nicht gekannt hätte, würde ich den anderen gewiß nicht gekauft haben, der ihm zum Verwechseln ähnlich ist; aber ebenso wie man bei Menschen unter Geschwistern oft einen sehr großen Unterschied findet, kommen auch bei Thieren desselben Blutes oft erstaunliche Unterschiede vor. So wild und ungeberdig der „Buffalo", so sanft und lenksam ist der „Niagara".

„Ich möchte die beiden Thiere gern einmal neben einander sehen", erklärte Reginald.

Auf einen Wink Spavin's holte Hawkins den „Wilden Buffalo" in den Hof.

In der äußeren Erscheinung glichen die beiden Pferde einander so sehr, daß ein ungewöhnlich scharfes Auge dazu gehörte, sie von einander zu unterscheiden.

„Wenn „Buffalo" nicht an dem rechten Vorderfuße einen kleinen weißen Fleck hätte, würden selbst meine eigenen Stallknechte die Thiere nicht von einander unterscheiden können", versicherte der Pferdehändler.

Carrington, der bemerkte, daß Dale sich mit Spavin unterhielt, näherte sich dem Pferde und bückte sich, das weiße Kennzeichen zu betrachten.

„Niagara" scheint ein sehr schönes Thier zu sein", sagte er.

„Ja", erwiderte der Reitknecht, „wir haben keins, das besser wäre."

Als Dale zur Besichtigung der beiden Pferde zurückkehrte, nahm Carrington den jungen Baron unbemerkt bei Seite.

„Sorgen Sie dafür, daß „Niagara" für Lionel Dale gewählt werde", flüsterte er ihm zu.

„Weshalb?"

„Kümmern Sie sich doch nicht um das Weshalb", erwiderte Carrington ungeduldig, „und erweisen Sie mir den Gefallen, um den ich Sie bitte."

„Sei es so", entgegnete Reginald mit scheinbarer Gleichgiltigkeit. „Das Thier ist in der That prächtig."

Auf Reginald's Rath entschloß sich Dietrich Dale für den Ankauf „Niagaras" und folgte Spavin in dessen Bureau, um den geforderten Preis zu bezahlen.

Carrington blieb inzwischen noch auf dem Hofe, um mit Hawkins zu sprechen.

„Ich hätte ein Geschäft für Sie, Freund", sagte er, „haben Sie Zeit?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18970922013/fragment/page=0001

Wir müssen eine nationale Jugend erziehen, weil das, worum es sich dreht, national sein muß. Von ihm stammt die Weisung, daß die Aufgabe der Schulen darin besteht, gute tüchtige Patrioten zu bilden und zu erziehen, deren Herz zu schlagen, deren Seele sich zu begeistern vermag für den Idealismus. Speziell sein Vaterland und seine Nation durchdringen die zwei erhabenen Ideen Patriotismus und Nationalität. Auch die Universitätshörer fühlen ihre Herzen höher schlagen, feuern ihre Seelen an und machen sich zu allen Opfern bereit. Der Patriotismus und die Nationalität waren stets ihr Altar, ihr führendes Evangelium in Allem. Feierlich fordere ich deshalb die begeisterte Universitätsjugend auf, sich anläßlich des Einzuges des deutschen Kaisers unter der Fahne der Universität in je größerer Anzahl, je glänzender, und wo möglich in Nationalkostüm einzufinden. Indem die Universitätsjugend den deutschen Kaiser feiert, beweist sie ihre Begeisterung für den erhabenen Idealismus des Patriotismus und des Nationalgefühls.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" widmet in ihrer Sonntagsnummer dem Einzuge Kaiser Wilhelms in Budapest folgenden Begrüßungsartikel:

„Dem ritterlichen Volk der Ungarn erfüllt sich morgen ein lange gehegter Wunsch: an der Seite ihres allverehrten edlen Königs werden sie in die herrlich aufblühende Hauptstadt ihres schönen Landes den deutschen Kaiser einziehen sehen. Mögen sie gleich uns eine günstige Vorbedeutung darin erkennen, daß der erste fremdländische Monarch, den sie auf der Königsburg in Ofen feierlich begrüßen, das Oberhaupt des Reiches ist, welches einer ihrer bedeutendsten Staatsmänner mit unter dem weisen Szepter Franz Josefs vereinigten Völkern zu treuer Bundesgenossenschaft hat zusammenschließen helfen. Ohne einer Erklärung durch besondere politische Anlässe zu bedürfen, reiht sich der Besuch, den Kaiser Wilhelm seinem erlauchten Freunde abstattet, in natürlicher und nothwendiger Weise den Begegnungen an, die zwischen den Oberhäuptern der Kaiserhäuser Hohenzollern und Habsburg regelmäßig wiederkehren. In dem Gesammtbild der einer glücklichen Steigkeit entgegenreifenden europäischen Politik kommt jeder dieser Zusammenkünfte die hohe Bedeutsamkeit zu, welche der Machtstellung der durch ihre Herrscher vertretenen großen Reiche entspricht, und hochwillkommen sind unserem kaiserlichen Herrn die Tage, wo er in innigem Verkehr mit seinem hohen Verbündeten neben der Bekundung einer zum Herzensbedürfniß gewordenen Freundschaft zugleich für den unveränderten Fortbestand eines segensreichen Vertragsverhältnisses von Neuem persönlich Bürgschaft leisten kann. Ueber den Charakter und die friedlichen Ziele unseres von den tapferen Magyaren hoch in Ehren gehaltenen Bündnisses mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem neu geeinigten Italien braucht heute kein Wort mehr verloren zu werden. Eine lange Reihe von Friedensjahren bezeugt die wohlthätige Kraft des Dreibundes, dessen festes Zusammenhalten mit dafür sorgt, daß auch in Zukunft das politische System Europas in seinen territorialen Grundlagen nicht durch Kriegsstürme erschüttert werde."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 20. September. (Hofnachrichten.) Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Berlin kommend auf dem Oberschlesischen Bahnhofe in Breslau mit Gefolge eingetroffen. Dieselbe wurde am Bahnhofe von dem Fürsten und der Fürstin Hatzfeld, sowie von dem Kommandanten von Breslau, General v. Alvensleben, empfangen und fuhr nach dem königlichen Schlosse.

— (Der Kaiser Menelik II.) hat dem Fürsten Bismarck das Großkreuz des Ordens des Sternes von Aethiopien verliehen. Das in amharischer Sprache abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen: „Es hat gefiegt der Löwe vom Stamme Juda, der zweite Menelik, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief sehen werden, gebe ich meinen Gruß! Wie die Könige ihre durch Wissen, Kenntniß, Kraft und Geschicklichkeit erhabenen Helden, Freunde und Diener zu schmücken pflegen, so haben auch wir unseren Freund, der durch sein ruhmvolles, großes Werk die ganze Welt erleuchtet hat, den treuen Rathgeber dreier großen Könige, den Fürsten Bismarck, mit dem erhabenen Orden des ersten Sternes unseres Reiches geschmückt, weil man auch auf afrikanischem Boden das gute Werk erkannt hat, das er aus Sorge für die menschliche Kreatur gethan. Und wir bitten ihn, daß er diesen Schmuck des Ordens an seiner Seite trage. Geschrieben im Monat Gendot, am 29. Tage, in der Stadt Addis Abbaba, im Jahre 1889 der Gnade."

— (Zum Abschluß des Friedenspräliminarvertrages) meldet die „Köln. Ztg.", der Dreibund habe sich diesmal wiederum vortrefflich bewährt, wobei aber auch anerkannt werden müsse, daß der Zweibund, namentlich Rußland, mit Erfolg zum Frieden hingewirkt habe. Die Gebietsabtretungen seien ein berechtigtes Zugeständniß an das durch den Krieg gewachsene Selbstbewußtsein des osmanischen Staates. Die Finanzüberwachung durch die Mächte sei im letzten Augenblicke in einer solchen Weise versichert worden, daß Griechenland auch bei ausgesprochenem bösen Willen sich der Zahlung der Kriegsschuld nicht werde entziehen können.

— (Die „Hamburger Nachrichten") schreiben zum Besuch Kaiser Wilhelms in Budapest, es sei begreiflich, daß es dem magyarischen Selbstgefühl erhebliche Beleidigung gewährt, daß der großmächtige deutsche Monarch der ungarischen Hauptstadt einen Besuch abstattet. Der Besuch sei im Uebrigen weiter nichts, als eine naturgemäße Ergänzung der Entrevuen in Petersburg und Homburg.

— (Dem „Reichsanzeiger") zufolge wird für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien und Sachsen, sowie für den Stadtkreis Berlin von dem 27. September ab bis auf weiteres für Geflügelcholera die Anzeigepflicht eingeführt.

— (Eine Abänderung der höheren Carrière bei der Postverwaltung) soll eine im Prinzip beschlossene Sache sein; es werde demnächst eine Konferenz zusammentreten, die sich mit der Frage der Vorbildung der höheren Postbeamten beschäftigen soll. Soweit bekannt ist, finden im Reichspostamt schon seit einiger Zeit täglich Konferenzen statt, in denen Vorschläge von Reformen aller Art erwogen werden. Da indessen über das Ergebniß vorläufig von amtlicher Seite Schweigen bewahrt wird, dürften alle Mittheilungen aus unkontrollirbaren Zeitungskorrespondenzen mit der größten Vorsicht aufzunehmen sein; im besten Falle bringen sie Wahres und Erdichtetes in einer Mischung, die jedes Werthes entbehrt.

— (Nach einer Verfügung des Justizministers) sollen von jetzt ab Vorlesungen über das im Jahre 1900 in Kraft tretende Bürgerliche Gesetzbuch am Sitze der Landgerichte durch einen Richter stattfinden. An den Vorlesungen sollen außer den am Ort befindlichen Gerichtsschreibern auch sämmtliche bei den Amtsgerichten des Bezirks beschäftigten Gerichtsschreiber theilnehmen. Die hierdurch entstehenden Reisekosten sie trägt natürlich der Staat.

— (Die Platzbewilligungen für die deutschen Ausstteller) auf der Pariser Weltausstellung sind hinter den Forderungen des deutschen Reichskommissars ganz erheblich zurückgeblieben; auf seine dringenden Vorstellungen ist es indessen bereits gelungen, in einzelnen Gruppen noch Nachbewilligungen von den französischen Ausstellungsbehörden zu erreichen. Der Reichskommissar, Geheimer Regierungsrath Dr. Richter wird jedoch, wie die „Post" erfährt, im Laufe des nächsten Monats persönlich nach Paris gehen, um weitere Nachbewilligungen anzustreben und die endgültigen Verabredungen wegen der Platzbewilligung an das deutsche Reich zu treffen.

— (In Sachen „Baiern und die Militär-Strafprozeßordnung") stimmt jetzt die „Kreuztg." der Auffassung zu, daß nach der Reichsverfassung auf dem Gebiete des Militär-Strafprozesses für Baiern ein Vetorecht nicht hergeleitet werden könne, und führt weiter fort: Anderseits wäre es wohl denkbar, daß die verbündeten Regierungen Anstand nehmen, in dieser wichtigen Frage, wo es sich für Baiern um die Aufhebung eines zwar nicht verfassungsmäßig zugesicherten aber doch ein Vierteljahrhundert hindurch thatsächlich gehandhabten Reservatrechts handelt, dieses durch Mehrheitsbeschluß gegen den Willen Baierns zu beseitigen. Dem freundschaftlichen Verhältniß insbesondere zwischen der preußischen und der bairischen Regierung würde es wohl entsprechen, wenn hier, soweit möglich, der Weg der Verständigung gewählt würde.

— (Eine allgemeine Verfügung betreffend die Vergütung des Miethszinses an verletzte Beamte) ist vom Justizminister am 10. d. M. erlassen worden. Es heißt darin: „Nach den für alle Staatsbehörden geltenden Grundsätzen soll in Fällen, in denen verletzte Beamte Anspruch auf Miethsentschädigung haben, die sie vom Staate gezahlte Miethe aber nicht blos für Wohnung, sondern auch für einen damit verbundenen, nicht besonders veranschlagten Garten oder Acker entrichtet wird, der Miethswerth des Gartens oder Ackers abgeschätzt und an dem liquiditen Miethsbetrage abgesetzt werden. In Uebereinstimmung mit der für die Verwaltung der indirekten Steuern getroffenen Bestimmung wird dieses Verfahren, soweit Hausgärten in Frage stehen, außer Wirksamkeit gesetzt, da derartige Gärten als Zubehör der Wohnung anzusehen sind."

— (Die zweite Jahresversammlung des Deutschen Samariterbundes) findet vom 24. bis 26. d. M. in Leipzig statt. Die Bestrebungen, die Kenntniß von der ersten Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen auch außerhalb der ärztlichen Kreise, besonders in denen der Sicherheitsbeamten, der Werkmeister in den Fabriken, in Bergwerken und bei Erd- und Bauarbeitern, sowie unter Soldaten, Seeleuten, Mitgliedern der Feuerwehren, der Turnvereine, Bergführer u. s. w. zu verbreiten, haben in den letzten Jahren sich eines steigenden Erfolges zu erfreuen gehabt. Auf dem Bundestage wird u. a. der Entwurf einer Vereinbarung zwischen der Gesellschaft vom Rothen Kreuz und dem Deutschen Samariterbunde, behufs gegenseitiger Förderung, berathen. Von Leipzig ging seinerzeit auch die Anregung aus, sämmtliche Samaritervereine und alle Bestrebungen auf dem Gebiete des Samariterwesens überhaupt zu einem Deutschen Samariterbund zu vereinen. Dieser Bund wurde im August 1896 unter dem Ehrenpräsidium des Geheimen Medizinalraths Dr. v. Esmarch-Kiel und des Grafen Douglas-Berlin gegründet, er veranstaltete im September 1896 seinen 1. Bundestag in Berlin. Mit der Zeit wird sich dem Bunde wohl auch der Deutsche Samariterverein Kiel anglidern, der bisher die geistige Spitze des Samariterwesens in Deutschland war. Dieser Verein war bisher die Stelle, an der Jedermann Auskunft und Rath in Sachen des Samariterwesens erholen konnte.

— (Die VI. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine) ist heute in Nürnberg eröffnet worden. Außer den Vertretern der Stadt Nürnberg waren zugegen Regierungsrath Keller für die badische Regierung, Oberregierungsrath Mosthaf für das württembergische Ministerium des Innern, Ministerialrath Braun, Referent des großherzoglich hessischen Ministeriums des Innern, Baumeister Noack, Vertreter des großherzoglich hessischen Ministeriums des Innern, Hofrath Wendel als Vertreter der württembergischen Centralstelle für Industrie und Gewerbe, Direktor Boos-Hegner, als Vertreter des schweizerischen Gewerbevereins und der Vorstand des Verbandes deutscher Gewerbeschulen Professor Lanz (Wiesbaden). Der Vorsitzende des Verbandes Berghauptmann aus Köln a. Rh. hielt die Begrüßungsansprache. Aus dem Geschäftsberichte ergiebt sich, daß dem Verbande gegenwärtig 59056 Mitglieder angehören.

— (Der Bundesrath) wird um die Mitte des Oktober seine Arbeiten wieder aufnehmen, der Reichskanzler trifft zu Ende des Monats wieder in Berlin ein. Dann erfolgt ein Revirement im diplomatischen Dienst, im Zusammenhang mit der Ernennung v. Bülow's zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Freiherr v. Marschall kommt dann zur Abschiedsaudienz beim Kaiser. Er geht, wie der „M. Allg. Ztg." geschrieben wird, sicher nicht nach Rom, wahrscheinlich nach Konstantinopel. Als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Bennigsen in Hannover nennt der „Offr. Cour." den Grafen Konstantin zu Stolberg-Wernigerode der zur Zeit Regierungspräsident in Merseburg ist und als hervorragender Verwaltungsbeamter gilt.

— (Im „Vorwärts") ist zu lesen: „Das deutsche Reich und die Witwe Dr. Stephan's. Die Mittheilungen der Presse, daß der Wittwe des Staatssekretärs Stephan eine ausskömmliche Pension ausgesetzt sei, scheint sich nicht zu bewahrheiten, sonst würde man nicht von Neuem die Sammlungen des Staatssekretärs zum Verkauf ausbieten. Neuerdings sollen, wie uns von sehr zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, die Handelskammern (per Circular) ersucht worden sein, aus den reichen Sammlungen des Staatssekretärs Ankäufe zu machen, damit der Erlös der Wittwe Stephan's zugeführt werden kann."

* **Leipzig**, 20. September. In dem Majestätsbeleidigungsprozesse gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht ist der Revisionstermin vor dem Reichsgericht auf den 12. Oktober festgesetzt worden. Liebknecht hat sich in diesem Prozesse bekanntlich wegen einer in Breslau gehaltenen Rede zu verantworten.

* **Wiesbaden**, 20. September. Der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals hierselbst werden die sämmtlichen Kinder Kaiser Friedrichs, ausgenommen die Kronprinzessin von Griechenland, beiwohnen.

Großbritannien.

* **London**, 20. September. Die aufständische Bewegung in Indien scheint einen für die Engländer bedenklichen Charakter anzunehmen. Nachdem die Engländer eine ganz gehörige Schlappe erlitten und beinahe den einen Führer General Jeffreys, verloren hatten, griffen sie Tags darauf den Feind von Neuem an und warfen ihn zurück. Kaum aber hatten die britischen Soldaten den Rückzug angetreten, da stürmten die Aufständischen auch schon wieder in bedeutender Anzahl aus dem Gebirge hervor und fügten den Engländern noch erhebliche Verluste zu. Eine Unterwerfung der Aufständischen ist für die Engländer ganz ausgeschlossen; die Insurgenten finden in den unwegsamen Gebirgen, wohin ihnen die Briten nicht folgen können, jederzeit Schutz, und befinden sich in der Lage, jede Gelegenheit auszunutzen, um durch einen kühnen Ausfall den Feind zu schädigen. In den bisherigen Kämpfen haben die Engländer bereits mehr als ein Dutzend Offiziere und gegen 150 Soldaten verloren.

Orient.

* **Athen**, 20. September. Die hiesige Presse bezeichnet durchweg die Friedensbedingungen als sehr drückend. Die „Proia" schreibt, der Ministerpräsident Rallí parodire Thiers, indem er die ungeheuerlichen Bedingungen verkünde, aber gleichwohl im Amte bleibe. „Aitz" sagt, Griechenland büße die Thorheit einer Stunde schwer, es gehe aus der Prüfung verstümmelt, zu einer erdrückenden Entschädigung verurtheilt und mit einer Einbuße an seiner Unabhängigkeit durch die Finanzkontrolle hervor. Als einziger Trost in den über das Vaterland hereinbrechenden Leiden bleibe die Wiederbesetzung von 300000 Thessalien. Griechenland habe sein 1870° ohne ein Elsaß erlitten. Die „Akropolis" bezeichnet die Ergebnisse des Krieges als die Früchte einer schlechten Politik, welche allzu lange gedauert habe. Der radikale, der Dynastie feindliche „Embros" giebt dem Gedanken Ausdruck, daß es besser wäre, Thessalien vorläufig aufzugeben, als die Finanzkontrolle anzunehmen. Die delyannistischen Blätter greifen das Kabinet als die Quelle aller Uebel heftig an. Die antidelyannistische Presse hingegen wendet sich gegen Delyannis als den bösen Genius Griechenlands. Andere Blätter finden, die strategische Grenzabrundung bedeute eine wirkliche Gebietserwerbung für die Türkei und mache die Landesvertheidigung illusorisch. Die in Athen herrschende Stimmung kann als die einer schmerzlichen Resignation bezeichnet werden, wenngleich über die wahrscheinliche Haltung der Kammer abweichende Gerüchte im Umlauf sind. In offiziellen Kreisen gelangt Besorgniß nonentlich wegen des die Finanzkontrolle betreffenden Artikels zum Ausdruck, welcher die endgiltige Form derselben offen läßt.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

K. Halle, 20. September.

* **Bandendiebstähle.** Der Arbeiter Richard Haak aus Stötteritz, am 8. Mai 1871 geboren, wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. H. ist ein Theilnehmer der Bande, welche wiederholt Kohlwagen auf Straßen beraubte und den frechen Diebstahl beim Uhrmacher K. in der Mansfelderstraße ausführte. Die Genossen des Angeklagten wurden am 2. Juni ds. Js. theils zu langen Zuchthausstrafen verurtheilt, gegen H. konnte damals nicht mit verhandelt werden, weil er flüchtig war. Heute wurde gegen denselben auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, auf 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

* **Bis auf Weiteres unschädlich gemacht.** Als ein Raubbursche ist den Aufsichtsorganen der Holzpantoffelmacher August Reuscher in Giebichenstein bekannt. Seine Neigung, Skandal zu machen, hat ihn schon wiederholt Freiheitsstrafen eingebracht. Nebenbei ist R. ein großer Freund des Alkohols. Ein ganzer Schwarm von Kindern zieht fast regelmäßig hinter ihm her, sobald er sich auf der Straße blicken läßt; er pflegt dann Geldmünzen unter die Jugend zu werfen, die sich natürlich wörtlich darum balgt. Am 11. März trieb R. wieder Unfug auf der Straße, er war von dem Polizeisergeanten Gerbstädt bereits wiederholt aufgefordert, nach Hause zu gehen oder sich ruhig zu verhalten. Als der Beamte darauf den R. wieder in der belebten Straße von einem Schwarm Menschen umringt fand, veranlaßte er ihn, mit nach dem Amte zu kommen. R. stellte darauf an den Beamten das Ansinnen, er werde links auf der Straße und G. solle rechts gehen. Selbstverständlich lehnte der Polizeisergeant das ab und faßte R. an dem Rockärmel. Darauf ging dieser einige Schritte mit und rief dann zu der Menschenmenge gewendet: „Wollt Ihr mal sehen, wie ich's mit ihm mache?" Nach diesen Worten faßte er den Beamten mit der linken Hand an der Kehle und mit der rechten an einer sehr empfindlichen Stelle des Körpers, hob denselben in die Höhe und warf ihn zu Boden. Der so unerwartet Angegriffene schrie vor Schmerz auf und wurde fast besinnungslos. Trotz seiner Aufforderung um Beistand wachte keiner der Anwesenden Miene, dem Beamten beizuspringen. Erst ein des Weges kommender Arbeiter kam G. zu Hilfe, indem er ihm aufhalf und die Arretur bei R. mitbewerkstelligte. Letzterer stand heute unter Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung. Er führte seine Vertheidigung in so aufbrausender Weise, daß ihm wiederholt Strafen angedroht werden mußten. Zu bemerken ist noch, daß G. immer noch stechende Schmerzen im ganzen Unterleibe verspürt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten. Der Gerichtshof nahm aber Veranlassung, darüber hinauszugehen, und erkannte auf ein Jahr Gefängniß. R. wurde sofort in Haft genommen. Auch nach Verkündung des Urtheils bestand dieser in so arroganter Weise auf Vernehmung seiner Zeugen, daß über ihn eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von 3 Tagen verhängt wurde.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 21. September.

* **Stadt-Theater.** Morgen, Mittwoch, gelangt Schönthan und Kadelburgs Lustspiel „Goldfische" zur Aufführung. Inszenirt ist das Stück vom Oberregisseur Dietrichsen; die Hauptrollen sind mit Frl. v. Savary, Frl. Albrecht und Frl. Winkler, Herren Engelsdorff und Hauser besetzt. — Am Donnerstag wird „Zamthuser" zum ersten Male wiederholt.

* **Ermäßigung des Gaspreises.** Das Kuratorium der Gas- und Wasserwerke beschäftigt sich lebhaft mit der Frage einer Ermäßigung des Gaspreises, besonders soll auch den Gasverbrauchern durch eine wesentliche Ermäßigung der Gasmesservierthe entgegengekommen werden. Ferner wird beabsichtigt, eine möglichste Ausbehnung des Gasverbrauchs dadurch herbeizuführen, daß die Hausanschlüsse, deren Kosten bisher von den Grundstückseigenthümern getragen werden mußten, auf Kosten des Wasserwerks hergestellt werden. Wie indessen die für unsere Bürgerschaft wichtige Frage schließlich geregelt werden wird, steht noch dahin, da die Sache sich gegenwärtig noch in dem Stadium der Erwägungen befindet.

* **Der Herbst**, d. h. der astronomische oder kalendermäßige Herbst, nimmt morgen, den 22. September, Abends 8 Uhr, mit Eintritt der Sonne im Zeichen der Wage seinen Anfang und wird das Regiment bis zum Nachmittag des 21. December führen. Physischen oder meteorologischen Herbst haben wir, dem Himmel sei's geklagt, in diesem Jahre schon längst. Die unaufhörliche regnerische und kühle Witterung hat der Natur schon seit Wochen den Stempel des Herbstes aufgedrückt. Vom Eintritt eines Spätsommers, der uns sonst in jedem Jahre erfreute, scheint diesmal nicht Rede sein zu sollen. Regen und fast nichts als Regen! Falbs Wetterprognosen treffen leider zu. Die erste Hälfte des Septembers sollte „naß" sein, was sich bereits erfüllt hat. Die zweite Hälfte soll „sehr naß" sein. Auch dies scheint zutreffen zu sollen. „Dingegen" soll die erste Hälfte Oktober „total" und die zweite Hälfte „zum Theil" vertragen. Erst um den 8. November herum soll es „anders" werden: es soll da nämlich zu schneien anfangen. Das wären ja wahrhaft trostlose Aussichten.

* **Die Niederschläge**, die mit wenigen Unterbrechungen nun schon seit Wochen anhalten, werden immer stärker und die Temperatur wird eine tiefere, eine Thatsache, die nunmehr zu ernsten Besorgnissen Veranlassung giebt. Nicht genug, daß das bereits gemähte, aber noch nicht eingeahrene Grummet draußen auf den Wiesen dem Verderben preisgegeben ist, auch die Kartoffeln müssen in Fäulniß übergehen und das Obst kann unmöglich zur Reife gelangen. Der Landwirth ist nicht im Stande, zu pflügen und die Felder zu bestellen, was doch sonst in der Regel im September zu geschehen pflegt. Außerdem kann diese Art Witterung, wie wir sie zur Zeit haben, in gesundheitlicher Hinsicht unmöglich zuträglich sein. Möchte doch sehr bald eine Besserung der bestehenden Witterungsverhältnisse eintreten, damit vor allem auf Feldern und Wiesen und in Obstgärten das gerettet werden kann, was noch zu retten ist. Die Wasserstände der in die Saale mündenden Zuflüsse steigen in bedenklicher Weise, besonders sind Unstrut, Elster und Luppe hoch angeschwollen und drohen aus den Ufern zu treten. Von Jena wird gemeldet, daß die obere Saale Hochwasser führt und stetig weiter steigt. Auch hier geht die Saale nahezu ufervoll; bei Trotha ist dieselbe seit gestern um 0,22 cm auf 3,10 m gestiegen. Da indessen die mittlere Saale nur verhältnißmäßig wenig Wuchs zeigt und seit vergangener Nacht auch der Regen ausgehört hat, so ist zu hoffen, daß wir vor bedrohlicher Hochwassergefahr verschont bleiben, sofern die trockene Witterung nun einige Zeit anhält.

* **Examen.** Nachdem am Freitag und Sonnabend die schriftliche Prüfung stattgefunden hatte, wurde gestern im staatlich konz. Seminar für Kindergärtnerinnen hier das mündliche Examen unter Vorsitz des Herrn D. Förster, als Vertreter der Königl. Regierung abgehalten. Sämmtliche Examinandinnen bestanden mit dem Prädikat: „gut". Die Namen derselben sind: Frl. Cambe-Straßburg, Eckstein-Altenburg, Gaede-Halle, Heynemann-Lehe (Hannover), Liebert-Tempelhof, Lübeck-Quedlinburg, Luther-Schkeitbar, Mohr-Halle, Zscheck-Glumen (W.-Pr.)

* **Abiturientenprüfung.** Bei der Abiturientenprüfung an der städtischen Oberrealschule erhielten die Oberprimaner Reiche, Sachs und Hoffmann das Reifezeugniß.

* **Deutsche Reichsfechtschule** (Verband Halle a. S. und Umgegend). Eine Anzahl Damen und Herren gründeten in den Familiengärten, Mühlstein 15, unter dem Namen „Fechtverein Dörfler" einen neuen Fechtverein, welcher bereits seitens des Verbandsvorstandes bestätigt worden ist. Der Verein hält allwöchentlich am Mittwoch einen Unterhaltungsabend mit Damen ab und für die Herren findet außerdem jeden Sonnabend ein Fechtstabend statt. Als Vorsitzender wurde Herr

---

„Ja, wenn ich am Abend mit meiner Arbeit im Stalle fertig bin."

„Wo und wann könnte ich Sie treffen?"

„Am besten im Wirthshaus zur „Ziege", das dritte Haus von der Ecke der nächsten Gasse."

„Und wann sind Sie dort zu treffen?"

„Nach neun Uhr Abends."

„Gut. Heute Abend nach neun Uhr."

In diesem Augenblick verließen Eversleigh und sein Vetter das Comptoir des Pferdehändlers, bestiegen ihren Wagen und fuhren fort.

„Nach neun Uhr erschien Carrington in der „Ziege", wo ihn Hawkins bereits am Schenktisch erwartete.

„Das Zimmer nebenan ist leer", sagte Hawkins, seinen Gönner erblickend. „Dort sind wir ganz ungestört. Wir dürfen doch eintreten?" fragte er die am Schenktisch bedienende Kellnerin.

Carrington bestellte eine Flasche Cognac, folgte Hawkins in das mit Tabaksqualm überfüllte kleine Stübchen und lud den Reitknecht ein, sich ihm an einem der Tische gegenüberzusetzen.

„Schenken Sie sich ein", forderte er seinen Begleiter auf, und Hawkins zögerte nicht, zu gehorchen. „Ich bin nicht der Mann, der es liebt, erst vorsichtig auf den Busch zu klopfen, und komme deshalb ohne Weiteres zur Sache. Ich bin in den „Wilden Buffalo" vernarrt und möchte ihn haben, doch ich bin kein reicher Mann und kann einen allzu hohen Preis nicht anbieten. Wäre es Ihnen vielleicht möglich, mir das Thier zu annehmbaren Bedingungen zu verschaffen?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18970922013/fragment/page=0002

Dörfler, als Kassirer Herr Bäckermeister Münzer, Meckelstraße 22 gewählt, während den schriftlichen Theil Herr Kaufmann Robert Weise, Meckelstraße 19 erledigt.

* **Das Dreiriesische Luther-Festspiel.** Gestern Abend hatten sich in der „Lulpe" der Ausführerung des Komitees entsprechend eine größere Anzahl von Damen und Herren eingefunden, welche sich bei der Aufführung des herrlichen Dreiriesischen Festspieles betheiligen wollten. Namentlich junge Damen waren ziemlich zahlreich erschienen, so daß die Scenen, in welchen diese mitzuwirken haben, zur vollen Geltung zu kommen versprechen. Nur ist zu bedauern, daß jüngere und ältere Frauen sich bisher noch fern gehalten. Es steht zu hoffen, daß es nur dieser Anregung bedarf, um auch diese zur Theilnahme zu veranlassen. Einiges Erstaunen dürfte es wohl erregen, daß Halle an diesem Abend nur so wenig Männer aufzuweisen hatte, welche sich für dieses Festspiel zu interessiren schienen — es konnten nur ein Drittel der Männerrollen vorläufig besetzt werden. Die akademischen Bürger unserer alma mater, besonders die Sängerei, waren sehr schwach vertreten. Sollten nicht auch die Herren Lehrer, die an den Aufführungen verwandter Festspiele so rühmlichen Antheil genommen, sich auch diesmal gern der allerdings mühevollen aber auch dankbaren Aufgabe unterziehen, dem evangelischen Volk zum großen Reformator und jene Zeitgenossen in dieser ergreifenden Darstellung vorzuführen? So war denn die Bitte der Herren Pastor Grüneisen und Hofschauspieler Edward wohl berechtigt, daß jeder der Herren in seinem Kreise zu lebhafterer Theilnahme anregen möchte; mancher Arbeiter und Handwerker wird Freude daran haben, einmal an eine geistige Aufgabe wie dieses Lutherfestspiel hülfreiche Hand anzulegen. Wir wollen hoffen, daß in der am nächsten Freitag, Abends 7 Uhr, im kleinen Saal des „Prinz Carl" stattfindenden Versammlung die Betheiligung eine dem Werk entsprechend große sein wird, da nach 60—70 männliche Rollen besetzt werden müssen. Es ist eine Ehrensache der Bürger unserer Stadt, die so schwere Opfer für ihren evangelischen Glauben freudig gebracht, daß alle Stände sich eifrig bemühen, dies Luther-Festspiel, wie es der verstorbene Dichter selbst noch in seinem letzten Lebensjahr geplant, in derselben würdigen und erhebenden Weise zur Darstellung gebracht wird, wie es seiner Zeit in Jena und in diesen letzten Tagen in Apolda geschehen.

* **Bewirthschaftung.** Wie wir hören, übernimmt Herr Rob. Richter, welcher bisher die Gastwirthschaft „Eiskeller" erfolgreich betrieb, vom 1. Oktober ab die Bewirthschaftung der „Bergschenke" in Cröllwitz. Um den Gästen den Aufenthalt in dem alten, beliebten Lokale so angenehm wie nur möglich zu machen, sollen umfangreiche bauliche Veränderungen durch Vergrößerung der Kolonaden rc. vorgenommen werden.

* **Der IV. communale Wahlbezirksverein** hat nächsten Donnerstag in „Stadt Berlin" Monatsversammlung, in welcher die bevorstehenden Wahlen, sowie andere wichtige communale Angelegenheiten zur Besprechung gelangen.

* **Ortsverband der Gewerkvereine H.-D.** In einer am Sonntag Nachmittag abgehaltenen Versammlung hielt Herr Lehrer Thomas einen Vortrag über: „Die Lehrmittelfreiheit in Volksschulen". Redner führte u. a. aus, daß die Zahl der hiesigen Volksschüler 12000 beträgt und die Kosten für freie Lehrmittel sich für Schüler und Schülerinnen auf durchschnittlich 3,60 Mk. belaufen würden. Die Versammlung beschloß einstimmig folgende Resolution: „Die heute am 19. September im „Rosenthal" stattfindende Ortsverbandsversammlung der Gewerkvereine H.-D. erklärt sich mit den Ausführungen des Herrn Lehrer Thomas einverstanden und betrachtet die Einführung der Lehrmittelfreiheit für Volksschüler als ein Gebot des Gerechtigkeitsgefühls, der Nächstenliebe und der pädagogischen Einsicht."

* **Das Radwettfahren,** welches der Halle'sche Touren-Club am Sonntag Nachmittag für seine Mitglieder auf der Simon'schen Rennbahn abhielt, nahm trotz des denkbar ungünstigsten Wetters einen guten Verlauf, auch hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum hierzu eingefunden. Das Resultat der einzelnen Rennen ist folgendes: 1. Erstfahren: 1. Brunke, 2. Frommann, 3. Moritz. 2. Großes Vorgabefahren: 1. H. Schade, 2. Menzel, 3. Wasserleben, 4. (Trostpreis) Drexiel. 3. Langsamfahren: 1. Gärtner, 2. H. Schade, 3. Moritz. 4. Concurrenzfahren (offen nur für Mitglieder geladener Vereine) 1. Tanz, 2. Stühler, 3. Zimmer, sämmtlich Mitglieder der Halle'schen Radfahrer-Gesellschaft. 5. Trostfahren: 1. Fuß, 2. Koch, 3. Herzog. Nach dem Rennen vereinigten sich die Mitglieder H. T.-C. mit ihren Angehörigen nebst den zahlreich erschienenen Gästen zu einem Kränzchen im Clublokal „Herzog Albrecht", woselbst auch die Vertheilung der Preise stattfand.

* **Nothstand in Armenien.** Im Anschluß an die Pastoralkonferenz der Provinz Sachsen findet am Donnerstag, 23. September, Nachmittags 4 Uhr im „Kronprinzen" eine öffentliche Versammlung des Hilfskomitees in der Provinz Sachsen zur Linderung des Nothstandes in Armenien statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1. Bericht über das deutsche Hilfswerk (Pastor Zeller, Bielefelde). 2. Kassenbericht (Oberpfarrer Wächtler, Halle). 3. Berathung über die zur Weiterführung des Hilfswerks nöthigen Maßnahmen. 4. Die Lage im Orient und die Orientmission. Alle Freunde der Armenischen Christen sind als Theilnehmer dieser Versammlung willkommen.

* **Betriebsabtheilung.** Die Eisenbahnbau-Gesellschaft Lenz & Co. beabsichtigt, wie bereits früher mitgetheilt, in Halle eine selbstständige Betriebs-Abtheilung einzurichten, welcher die Halle-Hettstedter Eisenbahn und sonstige in der Provinz Sachsen und Thüringen von ihr erbauten Kleinbahnen unterstellt werden sollen. Diese Betriebsabtheilung wird am 1. Oktober eröffnet.

* **Gebrauchsmuster.** In das Register der Gebrauchsmuster ist eingetragen: Nr. 80977. Stopfbüchsenlosses Absperrventil mit Metallringdichtung, Hermann Kramer, Halle a/S., Landsbergerstraße 62.

r **Unfälle.** Der Feilenhauer Otto Marold stürzte 4 m hoch von einer Leiter herab und blieb bewußtlos liegen. M. stürzte außer einem linksseitigen Unterschenkelbruch auch noch gefährliche innere Verletzungen erlitten haben. — Dem Schlosserlehrling Franz Patzsche, welcher eine schwere Blechtafel in der hiesigen Central-Werkstatt transportirte, entglitt die Tafel, dadurch wurden ihm die Sehnen der rechten Hand vollständig zerschnitten. Die beiden Verletzten mußten in die hiesige Klinik aufgenommen werden.

* **Ein widerlicher Vorfall** spielte sich vor Kurzem auf hiesigem Bahnhofe ab. Ein Reisender, der von Halberstadt herkam und nach Leipzig fuhr, forderte auf dem Bahnsteig von einem der dort servirenden Kellner eine Tasse Kaffee mit dem Bedeuten, er verlange ausdrücklich „heißen" Kaffee; wäre letzterer nicht heiß, so würde er ihn nicht bezahlen. Der Kellner befand sich wohl in der Lage, die Tasse Kaffee, die noch dazu mit Deckel versehen war, als „heiß" zu empfehlen. Beim Abneigen des letzteren dampfte der Kaffee sogar. Der Reisende warf zwei Stück Zucker in den Kaffee, rührte diesen um und trank einen Schluck. Darauf gab er dem Kellner die Tasse zurück und erklärte, der Kaffee sei nicht „heiß"; er werde ihn also nicht bezahlen. Trotz aller Vorstellungen des Kellners und des herbeigerufenen Wirthes ließ sich der nobele Reisende nicht bewegen, die Tasse Kaffee, wovon er — nicht unter Zuhilfenahme des Kaffeelöffels, sondern direkt mit dem Munde — gekostet, zu bezahlen.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg,** 20. September. (Fehlgriff.) Der „Correspondent" schreibt: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde ein hier in Arbeit stehender Schuhmachergeselle in der Nähe des Marktes von mehreren raufsüchtigen Nachtschwärmern ohne jede Veranlassung attakirt und geschlagen. Auf der Flucht vor seinen Angreifern kam der Mensch schließlich auf dem Marktplatze zum Sturz und blieb bewußtlos liegen. In diesem Zustande wurde er von dem Nachtwach-Revierbeamten gefunden und, da ihn derselbe für betrunken ansah, nach dem Polizeigewahrsam gebracht, aus dem der bedauernswerthe junge Mann erst am Sonntag Vormittag entlassen wurde. — Mit dem Einsperren sollte, unserer Ansicht nach, in derartigen Fällen etwas vorsichtiger verfahren werden.

* **Schkopau,** 20. September. (Gefährlicher Sturz.) Beim Zurichten von Garben nach der Dreschmaschine stürzte auf dem hiesigen Rittergute ein junger polnischer Arbeiter durch die Bodenluke und schlug mit dem Kopfe auf die Maschine. Der Unglückliche blieb bewußtlos liegen, während ihm das Blut aus Mund und Nase quoll.

* **Eisleben,** 20. September. (Diebstahl.) Dem Handelsmann Lichtenstein aus Halle a. S. wurde gestern Vormittag auf dem Wiesenmarkte ein Packet mit etwa 10 Dutzend Taschentüchern entwendet. Der Thäter soll ein halbwüchsiger Bursche sein, welcher im Gedränge entkommen ist.

r **Eisleben,** 20. September 1897. (Unsere „Wiese"), das größte Volksfest für die ganze hiesige Gegend, ist leider gründlich verregnet. Seit 22 Jahren soll das nicht vorgekommen sein. Gestern mochte man wohl meinen, daß der Regen bald nachlassen würde; in dieser Hoffnung hatten sich zahlreiche auswärtige Besucher eingefunden. Freilich konnte bei einem Durchwandern der Budenreihen wenig Acht auf die Sehenswürdigkeiten gegeben werden, denn es hieß „auf den Weg sehen", damit man möglichst ungefährdet durch den hohen Schlamm kam. Die Mehrzahl der Schausbuden und Zeltbesitzer werden wohl kaum auf ihre Kosten kommen. Wie verlautet, ist deshalb heute Vormittag in einer Sitzung des Magistrats beschlossen worden, den Wiesenmarkt auf nächste Woche zu verschieben. Wenn sich das Wetter nicht bessern sollte, will man den Geschäftsleuten Standgeld und Vergnügungssteuer erlassen.

* **Sandersleben,** 20. September. (Diebstahl.) Ein Diebstahl, wie er wohl selten ist, wurde in der Freitags Nacht auf dem Vorwerk Roda hierselbst verübt, indem aus dem verschlossenen Ochsenstalle ein Ochse gestohlen wurde. Von dem oder den Dieben fehlt bis jetzt noch jede Spur. Das Vorwerk wird gegenwärtig von Oberamtmann Pätzkhe bewirthschaftet. Dem Ochsen ist auf einem Hornie die Nr. 94 eingebrannt.

r **Naundorf,** 19. September. (Wilde Kuh.) Der 72jährige Musikzügler Gottlob Freygang wurde bei dem Bemühen, eine im Kuhring wild umherrasende Kuh zu beruhigen und in den Stall zu bringen, niedergerissen und von dem wüthenden Thiere wiederholt mit den Hörnern gestoßen. Er erlitt einen Bruch zweier Rippen, eine schwere Verstauchung des Rückgrates und verschiedene Quetschwunden, sodaß seine Ueberführung in die Hallesche Klinik nöthig wurde.

* **Laucha,** 20. September. (Bezirksfest.) Die am Sonntag hier abgehaltene Bezirks-Versammlung des Saale-Unstrut-Elster-Gebietes des Deutschen Kriegerbundes war von 72 Vereinen des Bezirkes beschickt. Der Bezirksvorsitzende Kameraad Markendorf-Freyburg a. U. eröffnete die Sitzung, worauf Herr Oberpfarrer Goetticke-Laucha die Anwesenden im Namen der Stadt Laucha und des Krieger-Vereins Laucha begrüßte. Sodann brachte Se. Excellenz der Herr Generallieutenant von Wotke-Naumburg a. S. den Kaiserstoast aus, welcher mit begeisterem Hoch aufgenommen wurde. Die Tagesordnung wurde glatt erledigt. Hierauf wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. Abends feierte der hiesige Kriegerverein sein Sedanfest durch Ansprachen und Ball. Viele Delegirte und Gäste des Bezirkstages wohnten diesem Feste bei.

* **Cöthen,** 20. September. (Der heutige Viehmarkt) ist total verregnet. Das ungünstige Wetter hatte sowohl Verkäufer wie Käufer abgehalten, den Markt zu besuchen. Der Viehauftrieb betrug: 18 Pferde, 16 Kühe, 3 Bullen, 3 Ochsen, 7 Stiere, 4 Färsen, 598 Schweine und 348 Ferkel.

* **Bernburg,** 20. September. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde einstimmig Herr Stadtrath Leinweber in Nordhausen gewählt.

r **Magdeburg,** 19. September. (Gestürzt.) Gestern stürzte der Maurer Wilhelm Alicke von dem Baugerüst etwa 8½ m hoch herab und erlitt einen Unterschenkelbruch, sowie — in Folge Ausschlagens mit dem Gesicht auf einen am Boden stehenden Eimer — eine Zertrümmerung des Unterkiefers. Der Verletzte wurde in die Hallesche Klinik gebracht.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **„Frauenkampf"** heisst die Parole des Tages, und diesem hoch aktuellen Thema widmet sich auch der neueste, überaus spannende Roman des bekannten Autors Hermann Heiberg. Derselbe erscheint im Oktober-Quartal in der Romanbeilage zur colorirten Ausgabe von **„Mode und Haus"** (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35). Auf gleicher Höhe mit den geistigen und praktischen Forderungen der Zeit steht der übrige Inhalt dieses bisher unübertroffenen, reich illustrirten Universalblattes für die Familie, welches für die deutsche Hausfrau eine wahre Fundgrube ist, unsoeblieat es doch mit seinen vielen Beilagen 12 Spezialblätter! **„Mode und Haus"** — zu nur **1 Mk. vierteljährlich** — schliesst in sich ein vollständiges Modenblatt mit Schnittmusterbogen (mit jeder 14tägig. Nummer) und ein mit gediegenstem Inhalt versehenes Familienblatt. Ganz besonders können wir die 1,25 Mk.-Ausgabeempfehlen, mit Colorits, Musterfrisuren und Romanbeilage „Aus besten Federn". Ausserordentlich nutzbringend für Mütter ist auch das im gleichen Verlage erscheinende Gebrauchsblatt mit Zuschneidebogen **„Kindergarderobe"** dass trotz seiner beiden Extra-Beilagen: „Für die Jugend" und „Im Reiche der Kinder" vierteljährlich nur **60 Pfg.** kostet und alles zusammenfasst, was Mütter und Kinder zur Selbstanfertigung der Kindergarderobe und des Kinderspielzeuges, sowie zur erzieherischen Unterhaltung der Kleinen zu wissen benöthigen. Auf die Lieferung von **Gratis-Schnittbogen nach Körpermaass,** gegen Erstattung der minimalen Selbstkosten weisen wir besonders hin. Abonnements auf beide Blätter bei allen Buchhandlungen (woselbst auch **Gratisprobenummern** und bei der Post. Genaueres **enthält der unserer heutigen Nummer beiliegende 4seit. reich illustrirte Prospekt.**

Standesamt Halle:

Geboren.

20. September. Dem Handarbeiter Franz Domagalski ein S. Willy Walther, Steg 19. — Dem Zimmermann Wilhelm Angermann ein S. Karl Wilhelm Oskar, An der Bader 2. — Dem Tapezierer und Dekorateur Heinrich Zachger ein S. Heinrich, Hedwigstraße 8. — Dem Verlagsbuchhändler Dr. jur. Justus Hendel ein S., Magdeburgerstraße 10. — Dem Glasermeister Hermann Sachse ein S. August Ernst, Martenstraße 1. — Dem Kaufmann Hermann Rippold eine T. Anna Minna Klara, Meckelstraße 14. — Dem Kürschner Otto Schiefendecker ein S. Georg Wilhelm, Zwingerstraße 29. — Dem Handarbeiter Hermann Blume eine T. Johanna Jenny, Thomasiusstraße 3. — Dem Gastwacher Max Loeffler eine T. Ida Auguste, Schillerstraße 29. — Dem Geschirrführer Albert Kleppzig eine T. Anna Ida, Merseburgerstraße 37. — Dem Former Louis Roleck ein S. Erich Willy Louis Rudolf, Töllnerstraße 22. — Dem Fabrikmeister Friedrich Neumann eine T. Minna Luise Klara, Spitze 5. — Dem Handarbeiter Hermann Ochse ein S. Paul Willy, Bergstraße 5. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Mettke ein S. Paul Alfred Hans, Krukenbergstraße 10. — Dem Maschinen-Ingenieur Adolf Heidenreich ein S. Louis Albert Johannes, Bernhardstraße 1. — Dem Brauer Gustav Glaser ein S. Ernst Kurt, Schwetschke-straße 9. — Dem Viktualienhändler Friedrich Thiele eine T. Ella Martha, Forsterstraße 35. — Dem Kellner Hugo Plümecke eine T. Martha Margarethe, Schützenstraße 12. — Dem Polirarbeiter Hermann Klemp eine T. Marie Margarethe, Schützenstraße 12. — Dem Bahnarbeiter Heinrich Lindner eine T. Martha Olga, Strebstraße 4.

Gestorben.

20. September. Des Bureau-Vorsteher Gustav Benner S. todtgeb., Barfüserstraße 12. — Des Eisenbrehers Rudolf Loth S. Walther 3 M., Thomasiusstraße 17. — Der Dienstmann Wilhelm Strietzel 68 J., Rathhausstraße 13. — Des Schlosser Bruno Seyffart S. Wilhelm 1 M., Hirtenstraße 12. — Des Hilfsbremser Ernst Kaiser S. Hugo 11 M., Große Brauhausstraße 2. — Wittwe Emilie Karsjan geb. Bock 65 J., Lessingstraße 23. — Der Glaser August Jenzsch 62 J., Klinik. — Des Handarbeiter Hermann Wilhelm S. Erhard 3 T., Thomasiusstraße 4. — Des Musiker Walther Zimmermann S. Willy 3 T., Tholuckstraße 1. — Des Handarbeiter Karl Wächter T. Ida 1 M., Schützenstraße 20. — Der Handarbeiter Albert Jänicke 62 J., Schützenstraße 20. — Der Hausschlächter Wilhelm Schugt 30 J., Klinik. — Der Werkmeister Karl Drechsler 36 J., Klinik. — Des Wöttcher Andreas Schneider T. Anna 11 J., Weingärten 1. — Der Schuhmachermeister August Simon 35 J., Leipzigerstraße 44.

Kirchliche Nachrichten.

Domkirche: Mittwoch den 22. September Abends 6 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung der Pastoral-Konferenz. Predigt: Herr Superintendent Hermes aus Halberstadt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Breslau,** 21. September. (Wolff's Bur.) Die Kaiserin ist begleitet von den Ober-Präsidenten heute Morgen um 7 Uhr in das Ueberschwemmungsgebiet abgereist.

* **Danzig,** 21. September. (Wolff's Bur.) Im Wilhelmtheater stürzte beim Recturnen der Artist Max Schwarz. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er verstarb.

* **Bern,** 21. September. (Wolff's Bur.) Bei Diffentis (Canton Graubünden) wurden zwei Hirten von einem Schneesturm in einen Bergbach gestürzt. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

* **Budapest,** 21. September. (Hirsch's Bur.) Zu der gestern Abend stattgehabten Soirée bei Hofe gelang es den Eingeladenen erst nach schwerer Mühe auf die Burg zu gelangen, da dieselbe auf eine lange Strecke hin von einer ungeheuren Menschenmenge umlagert war. Einige Wagen mußten stundenlang warten, bevor sie vorwärts kamen. Bei der Soirée war Alles vertreten, was Ungarn an hohem Adel und Männern der Kunst und Wissenschaft besitzt. Die Monarchen erschienen um 8¾ Uhr; der deutsche Kaiser unterhielt sich meist mit den Damen der hohen Aristokratie, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten; er äußerte sich u. A. dahin, daß der Eindruck, welchen er von Budapest gewonnen habe, überwältigend sei. Besonderes Interesse richtete sich auf den Erzherzog Franz Ferdinand Este, welcher durch sein blühendes Aussehen sehr gefiel. Im Gespräch äußerte der Erzherzog, daß er im nächsten Herbstjahr ein Kommando anzunehmen gedenke.

* **Mailand,** 21. September. (Hirsch's Bur.) Laut Meldung des hiesigen „Gazetta del popolo" beabsichtigen der Zar nebst Gemahlin nach ihrem auf drei Wochen berechneten Aufenthalt in der französischen Riviera im November d. Js. auf ihrer Yacht „Alexandra" von Genua nach Neapel zum Besuch des italienischen Königspaares zu fahren.

* **Rom,** 21. September. (Wolff's Bür.) Anläßlich des gestrigen Jahrestages der Besetzung Roms legten die Municipalität, militärische Deputationen und viele Vereine unter Betheiligung einer zahlreichen Volksmenge am Grabe Viktor Emanuels und an der Porta Pia Kränze nieder. Die Stadt war beflaggt. Die Kaufläden waren geschlossen. Nachrichten aus den Provinzen besagen, daß der Jahrestag überall unter patriotischen Kundgebungen in festlicher Weise begangen wurde.

* **Madrid,** 21. September. (Wolff's Bur.) Nach einer amtlichen Depesche aus Havannah wurden in mehreren Zusammenstößen 97 Aufständische getödtet. 228, unter welchen sich mehrere Führer befinden, haben sich unterworfen. Die spanischen Truppen verloren 17 Todte und 66 Verwundete.

* **Petersburg,** 21. September. (Wolff's Bur.) Die russische Presse begrüßt den Abschluß des türkisch-griechischen Präliminarfriedens einstimmig aufs Freudigste; sie hebt Rußlands leitende Stellung im europäischen Concert hervor und betrachtet die Lösung der orientalischen Frage durch die Mächte nunmehr als gesichert.

* **Lima,** 21. September. (Wolff's Bur.) Ein heftiges Erdbeben hat hier zahlreiche Gebäude beschädigt, indeß sind keine Unglücksfälle vorgekommen. Mehrere Frauen wurden auf den von der erregten Bevölkerung gefüllten Straßen ohnmächtig. Das Erdbeben erfolgte in der Richtung von Westen nach Osten.

Marktbericht.

Dienstag, den 21. September.

Eier pro Mandel	0,90—1,00 Mk.	Aepfel pro Mandel	0,30—0,40 Mk.
Butter pro Pfund	1,20—1,30	Birnen pro Mandel	0,10—0,20
Zwiebeln 5 Liter	0,30—0,35	Pflaumen pro Schock	0,20—0,25
Kartoffeln 5 Liter	0,25—0,28	Pfirsiche pro Stück	0,10—0,30
Mohrrüben pro Bdl.	0,10	Preiselbeeren pro Liter	0,25
Rotrüben pro Mandel	0,10	Tomaten pro Stück	0,15—0,20
Blumenkohl pro Stück	0,20—0,40	Senfgurken pro Pfd.	0,85
Wirsingkohl 3 Stück	0,15	Pfeffergurken 5 Liter	1,20
Weißkohl 3 Stück	0,15	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30
Rothkohl 2 Stück	0,15	„ Kirschen p. Pfd.	0,20—0,25
Salat pro 8 Stück	0,10	„ Apfelschnitte Pfd.	0,50
Sellerie pro Stück	0,05	Gänse pro Stück	4,00—6,00
Radieschen 2 Bündch.	0,05	Enten pro Stück	2,00—2,50
Gurkenschalen Schock	1,00	Hühne pro Stück	0,80—1,50
Schoten pro Liter	0,20	Hühner pro Stück	1,00—1,50
Kohlrabi pro Mandel	0,30	Tauben pro Paar	0,70—0,90
Schnittbohnen pro Liter	0,10	Rebhühner pro Stück	0,60—0,80
Pflaumenmus p. Pfd.	0,25—0,30	Hasen pro Stück	3,00—3,25
Eing. Preiselbeeren Pfd.	0,30—0,40	Wilde Kaninchen Stück	1,00

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen v. 21. Septb.

	Dividende für	Dividende Proz.	Zinstermin	Zinsfuß	Coupon-Bogen	Course Notiz.
4% Hallesche Stadt-Anleihe von 1882	—	—	½ u. 1/7	4	10	100,40 B
3½% „ Theater-Anleihe von 1884	—	—	½ u. 1/7	3½	10	100 25 B
3½% „ Stadt-Anleihe von 1886	—	—	½ u. 1/7	3½	10	100,25
3½% „ Stadt-Anleihe von 1892	—	—	½ u. 1/7	3½	10	—
Aktien 3½% Stadt-Anleihe	—	—	½ u. 1/7	3½	10	—
3½% Erfurter Stadt-Anleihe	—	—	½ u. 1/7	3½	10	—
3½% Halberstädter Stadt-Anleihe 1890	—	—	½ u. 1/7	3½	10	100,25 B
3½% Naumburger Stadt-Anleihe	—	—	½ u. 1/7	3½	10	99,75 B
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	½ u. 1/7	3½	10	—
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	—	—	½ u. 1/7	4	10	—
3½% „ „ „	—	—	½ u. 1/7	3½	10	—
3% „ „ „	—	—	½ u. 1/7	3	10	91,80 G
4% „ Provinzial-Anleihe	—	—	versch.	4	—	—
3½% „ „	—	—	½ u. 1/7	3½	10	—
Knappschafts-Berufsgenossensch. 4% Anl.	—	—	½ u. 1/7	4	10	102 G
3½% Unstrut-Regul.-Oblig. (Bretl. Nebra)	—	—	½ u. 1/7	4	10	99,50 G
4% Hyp.-Act. d. Grölln. Act.-Papierfabrik	—	—	½ u. 1/7	4	10	101,50
F. Zimmermann & Co., Masch. 4% Hyp.-Anl.	—	—	½ u. 1/7	4	10	102 B
Hallesche Actien-Brauerei 4½% Hyp.-Anl.	—	—	½ u. 1/7	4½	—	—
4% Hyp.-Anleihe d. Zuckerfabr. Körbisdorf	—	—	½ u. 1/7	4	10	—
4% Hyp.-Anl. d. Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	½ u. 1/7	4	10	100 G
4½% Hyp.-Anl. d. Waldauer Brannk.-Act.-G.	—	—	½ u. 1/7	4½	10	—
4½% Sächs.-Thür. Brauunkohlen-Schuldv.	—	—	½ u. 1/7	4½	10	101 B
4% Wernesdorf-Weissenf. Brk. Schuldv.	—	—	½ u. 1/7	4	10	—
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabrik 5% Schuld. versch. rückz. à 103%	—	—	½ u. 1/7	5	10	—
Hallesche Bankvereins-Actien	1896	7%	½ u. 1/7	4	10	125,75 bz
Spar- und Vorschuss-Bank-Actien	1896	8%	½ u. 1/7	4	10	99 G
Cönnern Malzfabrik-Actien	1895/96	13%	½ u. 1/7	5	—	—
Cröllwitz. Actien-Papierfabrik-Actien	1895/96	18	½ u. 1/7	4	10	—
Dürrwerke-Kaffmannsdorfer Brk.-Ind.-A.	1895/96	2½	½ u. 1/7	4	10	89 G
Eilenburg, Kattun-Mannfaktur-Actien	1895/96	0	½ u. 1/7	4	10	—
Brauerei-Actien Feldschlösschen	1895/96	4	½ u. 1/7	4	10	56 G
Gienauer Zuckerfabrik-Actien	1896/97	8	½ u. 1/7	4	10	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn Act. Litt. A.	1896/97	—	½ u. 1/7	3½	10	102 G
Hallesche Actien-Bierbrauerei-Actien	1896/97	4	½ u. 1/7	4	10	102 G
Hall. Maschinenfabrik-Actien	1896	40	½ u. 1/7	4	10	337 B
Hallesche Strassenbahn-Actien	1896	1½	½ u. 1/7	4	10	—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1895/96	10½	½ u. 1/7	4	10	171,50 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1896/97	4	½ u. 1/7	4	10	113,75 G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1895/96	12	½ u. 1/7	5	10	149 G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1896/97	18	½ u. 1/7	4	10	290 G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1895/96	5	½ u. 1/7	4	10	137 G
Packhofs-Actien	1895	4	½ u. 1/7	4	10	90 G
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1896/97	11	½ u. 1/7	4	10	104,50 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Stamm-Act.	1896	7	½ u. 1/7	4	10	137 G
Sächs.-Thür. Braunk.-Stamm-Prior.-Act.	1896	7	½ u. 1/7	4	10	—
Waldauer Braunkohlen-Stamm-Actien	1895/96	5	½ u. 1/7	4	10	129 G
Werschen-Weissenf. Brannk. Stamm-Act.	1896/97	18	½ u. 1/7	4	10	235 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1895/96	20	½ u. 1/7	4	—	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1896/97	8	½ u. 1/7	4	10	110,50 G
Zuckerraffinerie-Eisenbahn-Actien	1895/96	0	½ u. 1/7	4	10	112,50 G
Brucksdorf-Nietleben-Berghau-Ver. Kuxe*	—	—	o. Zins.	o. Z.	—	—
Consol. Hallesche Pfannenschaft Kuxe*	—	—	o. Zins.	o. Z.	2250	—

* Die Kurse der mit* bes. Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Reizendes Geschenk für Damen.

Dreifacher Toilette-Spiegel,

in besserem Glase 3 bis 12 M., je nach Ausstattung, mit billigem Glase 50 Pf., 1 M. u. 2 M. je nach Größe.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße 90.

Wasserstände: Am 20. September: Weißenfels Oberp. + 2,60, 21. September: Halle unterhalb + 2,42, Trotha + 3,10. 20. September: Bernburg + 1,72, Calbe Unterpegel + 1,60, Oberp. + 1,60, Dresden + 0,02, Magdeburg + 2,65.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18970922013/fragment/page=0003

Kaisers Kaffee-Geschäft

Neu eröffnet!

Filialen:
Aachen Großkölnstraße 80.
Apolda Am Markt.
Barmen Werthersstraße 6.
Bielefeld Niedernstraße 26.
Bochum Bongardstraße 8.
Bonn Remigiusstraße 14.
Cassel Untere Königstraße 81.
Coblenz Entenpfuhl 6.
Crefeld Hochstraße 8.
Darmstadt Ernst Ludwigstraße 21.
Dortmund Westenhellweg 60.
Düsseldorf Schadowstraße 10.
Duisburg Beckstraße 37.
Erfurt Markt 53.
Essen (Ruhr) Hindeder Chaussee 28.
Elberfeld Kasinostraße 14.
Frankfurt Großer Bockenheimerstraße 51.
Gelsenkirchen Bahnhofstraße 10.
Hagen Mittelstraße 21.
Hannover Georgstraße 20.
Herford Gehrenberg 13.
Halle a. S. Große Ulrichstraße 26.
Hildesheim Hoher Weg 36.
Köln Schildergasse 87.
Lüdenscheid Wilhelmstraße 18.
u. s. w.

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von **Halle und Umgegend** darauf aufmerksam zu machen, daß ich in

Halle, Wuchererstraße 59,

im Hause des Herrn **Alfred Stemmler**

eine zweite Verkaufsstelle meiner bekannt guten Kaffees

errichtet habe.

Durch direkte Einkäufe (für meine **175 Geschäfte** zusammen) bin ich der Lage, den geehrten Konsumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten, und empfehle denselben

geröstet pro Pfund Mk. 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80.
Rohkaffee pro Pfund Mk. 0,80, 0,90, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70.

Abfall-Kaffee pro Pfund 75 Pfg.

Als Zusatz zum Bohnen-Kaffee empfehle:

Kaisers Malzkaffee mit Kaffeegeschmack . . . . . **pro Pfd. 25 Pfg.**
Kaisers Kaffee-Essenz pro Dose 25 Pfg., pro Tasse 50 Pfg., pro Glas 28 Pfg.
pro Gewürz-Tönnchen 25 Pfg.
Ia. Krystallwürfel-Zucker . . . . . **pro Pfd. 28 Pfg.**
Ia. Krystallstampf-Zucker . . . . . **pro Pfd. 26 Pfg.**

Kaisers Platthafer, pro 1/2 Pfund-Packet 20 Pfg.

Kaisers Platthafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4mal billiger als dieses u. 6mal billiger als Eier.

Cacao,
garantirt rein . . . . . pro Pfund Mk. 1,30, 1/10 Pfund nur 13 Pfg.
garantirt rein . . . . . pro Pfund Mk. 1,80, 1/10 Pfund nur 18 Pfg.
garantirt rein . . . . . pro Pfund Mk. 2,40, 1/10 Pfund nur 24 Pfg.

Bruch-Chokolade, garantirt rein, à Pfund 80 Pfg., 1/4 Pfund nur 20 Pfg.

Thee neuer Ernte, direkter Import.

Nr. 1 Pekkoblüthen	1/10 Pfd.	50 Pfg.	Nr. 5 Souchon Congo	1/10 Pfd.	25 Pfg.
„ 2 Souchon	„	40 „	„ 6 Congo	„	25 „
„ 3 „	„	35 „	„ 7 „	„	17 „
„ 4 „	„	30 „	„ 8 Souchon	„	15 „

Biskuits in stets frischer Waare.

Nationalmixed	per Pfd.	40 Pfg.	Kaiser-Mischung	per Pfd.	130 Pfg.
Albert	„	80 „	Vanille-Brezeln	„	100 „
Colonial	„	85 „	Carola-Mischung	„	145 „
Demi Lune	„	90 „	Aachener Printen	„	50 „

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Kaisers Kaffeegeschäft,

Wuchererstr. 59 Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 26.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in direktem Verkehr mit den Konsumenten.

Neu eröffnet!

Filialen:
Mainz Schöfferstraße 9.
Mannheim Breite Straße, H. I. 7.
Metz Goldschmiedstraße 7.
M.-Gladbach Crefelderstraße 67.
Mülheim (Ruhr) Kohlenkamp 30.
Münster Rothenburg 8.
Naumburg Markt 8.
Neunkirchen Bahnhofstraße 22.
Oberhausen Marktstraße 32.
Offenbach Markt 11.
Osnabrück Großestraße 37/38.
Remscheid Alleestraße 8.
Rheydt Friedrich Wilhelmstraße 71.
Ruhrort Fabrikstraße 46.
Schalke Wilhelmstraße 11.
Solingen Kaiserstraße 97.
Steele Chausseestraße 19.
St. Johann Bahnhofstraße 48.
Trier Fleischstraße 32.
Velbert Friedrichstraße 90
Weimar Marktstraße 18.
Weißenfels Jüdenstraße 7.
Werden Ruhrstraße 85.
Wiesbaden Langgasse 31.
Witten Bahnhofstraße 59.
Worms Speierstraße 8.
u. s. w.

Vortheilhafte Verwerthung alter Wollsachen

bei Entnahme von: **Hauskleider-, Unterrock-Stoffen, Damentuchen,** Loden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portièren, Strickwolle, Waschkleiderstoffe, Barchent, Handtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner **Herrenstoffe** in Kammgarn, Cheviot, Buckskin 2c. durch

R. Eichmann, Ballonstedt a. H.
Annahmestelle u. Musterlager bei **Fr. K. Klauss,** Spiegelstr. 2; **Fr. L. Querfurth,** Landwehrstr. 21.

Ech chinesische Mandarinendaunen

garantirt neu und bestens gereinigt, **das Pfund Mk. 2,85,** 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett ausreich., unübertroff. an **Haltbarkeit und großartiger Füllkraft.** Verpackung gratis. Versand gegen Nachnahme. Preisliste und Proben gratis und franko.

Heinrich Weißenberg, Berlin SO., Landsbergerstr. 39.

Viele Anerkennungsschreiben.

Größte Auswahl

von **neuen u. gebrauchten Möbeln** in **Nußbaum, Mahagoni** und **Birke,** als: **Büffet's, Herren- u. Damen-Schreibtische, Vertikow's, Kleider-** u. andere **Schränke, Plüschgarnituren, Divans, Sopha's, Trumeaux** u. andere **Spiegel, Coulissen-, Steg-** u. **Auszieh-Tische, Stühle jeder Art, Bettstellen** mit u. **ohne Matratzen, Waschtische** mit u. **ohne Marmor, Küchenschränke** u. v. m. **verkauft billig**

Friedrich Peilcke, Geiststr. 25.

Auch werden **alte Möbel** stets mit in **Zahlung** genommen.

Bückeburger Hühneraugenpflaster

(aus der fürstlichen Hof-Apotheke in Bückeburg),

schnell und sicher wirkendes Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Warzen und Ballen.

In Schachteln à 40 ₰ (enthaltend 9 Stück Pflaster mit Gebrauchsanweisung).

Adler-Apotheke, Geiststr. 15.

Soldaten-Kisten,
Schüler-Kisten
in **allen Größen** mit u. **ohne Verschluß billigst** Gr. Märkerstr. 23.

Möbel-Industrie.

Eigene Werkstätten unter Leitung bester Kräfte.

Grossartiges Lager vollständiger Ausstattungen

von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung **in jeder Preislage** und **jedem Style** in den Räumen beider Geschäftshäuser.

Dekorationen nach neuesten Entwürfen.

— Geschmackvolle und gediegene Waaren. — — Solide Preise.

Gebr. Bethmann,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 79.

— Prämiirt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen. —

Fernsprecher 540.

Schweizerkäse . . à Pfd. **66** Pf.
Feine Obst-Marmelade . à Pfd. **28** Pf.
Reines Schweine-Schmalz à Pfd. **36** Pf.
Feinste Sahnenmargarine
weit besser als erheblich theuere
FF. Qualitäten à Pfd. **60** Pf.

Krause, Gr. Ulrichstrasse **37.**

XXIV. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Zieh. 7. Okt. 97. Hauptgew. 5000 M. W. 1600 Gew. i. Werthe v. 25000 M.
Loose à 1 Mark b. d. General-Agenten

Karl Krebs in Quedlinburg,
Schrödel & Simon,
Gr. Ulrichstr. 50,
Otto Hendel, Sortiment, Markt.
A. W. Hartmann, Gr. Ulrichstr.
B. Heinzel, Zwingerstr. 9 in Halle,
Fritz Dittmar in Giebichenstein.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schwarzbrod,
groß u. kräftig,
I. u. II. Sorte,
sowie **ff. Weizenschrotbrod**
empfiehlt
Otto Hänel,
Harz 12 u. Geiststr. 46.

C. Hammer,
Uhrmacher,
● 42 Leipzigerstraße 42. ●
Taschenuhren (Nickel) von 5, 6, 8, 10 M.
Cyl. Remont. mit Goldrand von 10, 12, 14, 16 M.
Regulateure, 14 Tage gehend, von 12, 14, 16, 18 M.
Wecker v. 2,50 M. Reelle Garantie.
Versand gegen Nachnahme.

Möbel u. Polsterwaaren,
ganze Ausstattungen von 175 Mk. bis 400 Mk. sowie einzelne Möbel billigst bei
K. Bieler, Tischlermstr., Geiststr. 31.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" „Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück

Rennthierfelle
verleihen bis zum 1./5. 1898 à Mk. 2,50 per Stck.
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2,
Fernsprecher 1059.